

Gottlieber Nachrichten

Dieser Ausgabe liegt ein
Anmeldeblatt für die Mithilfe
beim 1. August-Fest bei.



Neues aus dem Dorf zwischen Seerhein und Lohstampfi

Nr. 141

Mai 2025

Gottlieben wählt eine neue Gemeindeführung

Die Gemeindeversammlung vom 10. Juni ist auch neben den Wahlgeschäften reichbefrachtet

Wenn Gottlieben am Pfingstdienstag, 10. Juni, zur Gemeindeversammlung zusammenkommt, wird sie zum letzten Mal vom scheidenden Gemeindepräsidenten Paul Keller geleitet werden. Als sein Nachfolger stellt sich der bisherige Gemeinderat und langjährige Einwohnervereinspräsident Bruno Schärer zur Verfügung. Für den freiwerdenden Sitz im Gemeinderat kandidiert Jürgen Friedrichs. Doch neben weiteren Wahlgeschäften wird der Gottlieber Souverän noch zahlreiche andere Entscheide zu treffen haben.

Als neues Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK) ist Markus Lutz vorgeschlagen, als neue Suppleantin der RPK Bianca Rausch. Doch bevor gewählt wird, wird Paul Keller seinen letzten Jahresbericht vorlegen, in dem er u.a. auf das Hochwasserjahr '24 zurückschaut.

Erfreulicher Rechnungsabschluss

Und er wird sich freuen, dass die Gemeinde zu seinem Abschied aus dem Amt eine überraschend positive Jahresrechnung präsentieren kann. Statt mit einem Aufwandüberschuss von fast 218'000 Franken schliesst sie nämlich mit einem Ertragsüberschuss von gut 10'000 Franken praktisch ausgeglichen ab, dies vor allem wegen den wesentlich höheren Gewinnsteuern der juristischen Personen.

Zwei Kreditanträge

Nebst dem Kreditantrag von 52'000 Franken für die EW-Netzsanierung an der See-Strasse und die Erneuerung der Strassenbeleuchtung in diesem Bereich gibt es einen Kreditantrag von 33'000 Franken für den Anteil von Gottlieben an der Sanierung der regionalen Schiessanlage Bärenmos in Neuwil.



Die neue Schiffsanlegestelle konnte zwar fristgerecht in Betrieb genommen werden, aber für die definitive Versorgung mit elektrischer Energie muss noch die neue Verteilkabine fertiggestellt werden.

Zonenplanänderung für Energiezentrale

Im Weiteren geht es um eine Teilzonenplanänderung im Zusammenhang mit der Nutzung der Seethermie. Die dafür notwendige Energiezentrale soll, wie mehrfach berichtet, westlich angebaut an die grosse Kibag-Werfthalle errichtet werden. Dazu muss eine Fläche von 171 m² der Parzelle 4 von der Zone für öffentlich Anlagen in die Spezialzone Energienutzung umgezont werden (verbunden mit der entsprechenden Ergänzung des Baureglements).

Schliesslich wird über drei Einbürgerungsgesuche zu befinden sein. Und zu guter Letzt stehen «Mitteilungen und Umfrage» auf dem Programm.

Mehr zu den Traktanden der Gemeindeversammlung auf den folgenden Seiten. >>>



Paul Keller legte auch als Gemeindepräsident ganz selbstverständlich selbst Hand an, hier bei der Gesamterneuerung der Sitzbänke.

Enormer Einsatz für die Gemeinde Gottlieben

Wenn Paul Keller am 30. Juni sein Amt als Gemeindepräsident in neue Hände gibt, wird er während zehn Jahren für die Gemeinde Gottlieben einen enormen Einsatz geleistet haben. Eine Zeit, in der sich viel ereignet und sich in unserem Dorf viel bewegt hat.

Doch eigentlich begann sein Einsatz für unser Gemeinwesen schon früher, denn er war von 2000 bis 2005 in der Behörde der damaligen Primarschulgemeinde Gottlieben zuständig für Bau und Unterhalt. Seine berufliche Tätigkeit als Geschäftsführer von Avery Dennison in Kreuzlingen, im Rahmen derer er – verbunden mit zahlreichen Auslandsaufenthalten – auch weltweit zuständig war für die Infrastruktur der Klebstoffsparte dieses amerikanischen Konzerns, hinderte ihn daran, sich danach in Gottlieben noch stärker zu engagieren, wo er mittlerweile schon über 40 Jahre zu Hause ist.

Einsatz für die Selbständigkeit

Als sich das Ende seiner beruflichen Tätigkeit abzeichnete, übernahm Paul Keller Mitte 2015 im Gemeinderat das Ressort Technische Betriebe und Sicherheit. Kaum hatte er sein Amt angetreten, ereignete sich in der Nacht vom 15./16. Juli der tragische Brandfall an

der Kirchstrasse 10, bei dem ein Mensch ums Leben kam. Das war zwar ein harter Einstieg, der ihn aber auf einen Schlag mit den massgeblichen Stellen vertraut machte. Diese Kontakte kamen ihm zu-statten, als Gottlieben 2016, rund ein Jahr später, vom grossen Hochwasser (höher als 2024) betroffen war. Rund um die Uhr unermüdlich im Einsatz bewährte sich Paul Keller dabei als eigentlicher Krisenmanager, ohne viel Aufhebens, pragmatisch und lösungsorientiert, ein-vernehmlich und verlässlich, wie es seiner Art entspricht. Neben den Aufga-ben in seinem Ressort und seinen viel-fältigen Stellvertretungsfunktionen bildete für ihn die Frage «Selbständig-keit oder Zusammenschluss?» einen wei-teren Schwerpunkt seiner Arbeit im Ge-meinderat, hatte er doch die entspre-chende Arbeitsgruppe geleitet – mit dem Ergebnis, dass sich Gottlieben ent-schied, selbständig zu bleiben.

Generationenprojekte erfordern Konstanz

Solchermassen gut gerüstet – einerseits aus seiner früheren beruflichen Tätig-keit und andererseits auf Grund seiner bisherigen Tätigkeit und Erfahrung im Gemeinderat – übernahm Paul Keller Mit-te 2019 das Gemeindepräsidium von sei-ner Vorgängerin Lisa Raduner. Und damit auch eines der grossen Geschäfte: die umfassende Ortsplanungsrevision – ein Generationenprojekt, das im Oktober 2020 bis auf den Gestaltungs- und Schutzplan abgeschlossen werden konnte. Für Paul Keller ist dies ein Beispiel dafür, wie wichtig eine gewisse Konstanz in der Behörde ist, weil manche Geschäfte sich über Jahre hinweg ziehen.

Ein weiteres Geschäft dieser Art: die Werkleitungserneuerung im gesamten Dorf (mit Ersatz der Strassenbeleuchtung). Gestartet wurde damit im Herbst 2019 an der Kirchstrasse (mit dem Einbau des ersten Unterflurcontainers), die wäh-rend Monaten eine grosse Baustelle war. Es folgte die nicht minder aufwendige Etappe entlang dem Schlosspark mit der Verlegung der Trafostation (schliess-lich ins Alte Schulhaus). Zwar ist mittlerweile auch die nächste Werklei-tungserneuerung geplant und bewilligt, aber die Etappe an der Espen- und Wei-herstrasse harrt noch der Ausführung.

Generationenereignis: Corona-Pandemie

Es folgte ab März 2020 ein Generatio-nenereignis – die Corona-Pandemie, die auch der Gemeindebehörde viel abver-langte: Krisenmanagement, Flexibilität, Einfallsreichtum, Mehraufwand. Statt

eine Gemeindeversammlung gab es Urnenabstimmungen, dann eine solche (wegen Abständen) im Rheinecksaal. Unter dem Strich ist Gottlieben gut durch diese Zeit gekommen, dank grosser Hilfsbereitschaft und guter Behördenarbeit. Wie auf anderen Gebieten hat die Corona-Pandemie auch bei der Gemeindeverwaltung die Digitalisierung vorangetrieben. So wurde unter der Leitung von Paul Keller die digitale Dokumentenverwaltung eingeführt und die Ablage und die Archivierung digitalisiert – verbunden mit der Professionalisierung des Gemeindearchivs in Zusammenarbeit mit dem Staatarchiv des Kantons.

Weitere Grossprojekte

Den Anstoss gab zwar das Projekt der Drachenburg & Waaghaus AG (das die Gemeindebehörde in seiner Komplexität ebenfalls stark forderte), doch die Gemeinde hat unter der Ägide von Paul Keller den Faden unmittelbar aufgenommen und das Momentum genutzt: der Einsatz der Seethermie für ein gemeindeweites Fernwärmenetz. Mit der Genehmigung der raumplanerischen Voraussetzungen ist auch dieses Projekt auf gutem Weg. Gar kurz vor dem Abschluss steht ein weiteres, langjähriges Grossprojekt: die neue Schiffsanlegestelle.

Gemeindebehörde muss abwägen

In den letzten Jahren ergaben sich erfreulicherweise immer wieder neue Entwicklungen, die es zu begleiten galt (teils auch gegen Widerstände): Erweiterung des Aussenbereichs des Porto Soffie, Dorfladen, NichtNur (vormals Localholic) usw. Die Behörde müsse oft abwägen zwischen dem Schutz von privaten und der Durchsetzung von öffentlichen Interessen, so Paul Keller, der mit seiner ausgleichenden Art und seinem Verhandlungsgeschick immer wieder den Weg für gute Lösungen ebnen konnte.



Das Gottlieber Seethermie-Projekt fand und findet weitherum Beachtung. Hier erklärt Paul Keller es Medienleuten.



Paul Keller war auch die Zusammenarbeit in der Region besonders wichtig. Unser Bild zeigt ihn hier bei Eröffnung des Regivelo-Standortes am Bahnhof Tägerwilen-Gottlieben.

Eine weitere erfreuliche Entwicklung, die Paul Keller stark unterstützt hat: die Etablierung des Regionalmarktes der dieses Jahr am 16./17. August bereits zum fünften Mal stattfinden wird.

Der richtige Zeitpunkt

Auch wenn es schwierige Zeit gab, zieht Paul Keller nach den zehn Jahren in der Gemeindebehörde eine durchwegs positive Bilanz. Er habe die Aufgabe als Gemeinderat und Gemeindepräsident immer gerne und mit viel Freude ausgeführt. Er sei auch nicht amtsmüde, betont er. Aber früher oder später müsse es einen Wechsel geben, und dann sei nur die Frage, wann der richtige Zeitpunkt dafür sei. Paul Keller erachtet ihn jetzt als gekommen, weil viele grosse Projekte abgeschlossen oder zumindest gut vorbereitet sind. Und weil mit der Renovation des Schlosses eine weitere grosse Aufgabe ansteht, die jetzt Fahrt aufnimmt und wieder einen längeren Zeithorizont hat – mithin Konstanz und Kontinuität in der Behörde erfordert. Zudem sei die Verwaltung gut aufgestellt und besetzt, was in den letzten Jahren nicht immer der Fall war. Und für Fragen wird er bestimmt weiter zur Verfügung stehen.

Wir lassen Paul Keller ungern ziehen, mögen ihm aber mehr Zeit für sich und seine musikalischen Hobbies von Herzen gönnen. Und vor allem: Ein herzliches Dankeschön für das überaus grosse und umsichtige Engagement für die Gemeinde Gottlieben über all die Jahre! (mb)

Bruno Schärer als neuer Gemeindepräsident

Als an der Gemeindeversammlung vor rund einem Jahr Gemeindepräsident Paul Keller überraschend seinen Rücktritt auf Mitte 2025 ankündigte, herrschte zunächst Ratlosigkeit. Dann im März (siehe letzte Ausgabe) die ebenso erfreuliche wie befreiende Nachricht: Der bisherige Gemeinderat Bruno Schärer ist bereit, das Amt zu übernehmen. Damit kann die Kontinuität in der Gottlieber Exekutive sichergestellt werden.

Bruno Schärer betreut im Gemeinderat seit sechs Jahren das Ressort Bau und Planungen. In dieser Funktion hat er die für das Dorf so wichtigen und grossen, nun der Realisierung harrenden Renovations- und Umbauprojekte von «Krone» sowie «Drachenburg & Waaghaus» in der Planungs- und Bewilligungsphase mitbegleitet. Das gilt auch für das Seethermie-Projekt sowie für die umfassende, noch zu vollendende Werkleitungserneuerung in den letzten Jahren. «Im Untergrund wurde und wird Gottlieben neu gebaut», bringt es Bruno Schärer auf den Punkt.

In seiner Zeit im Gemeinderat wurde auch das Generationenprojekt der neuen Schiffsanlegestelle geplant und realisiert, bei dem Bruno Schärer die Federführung hat. Und auch das im Zeichen der Kontinuität: Bereits bevor er in den Gemeinderat gewählt wurde, hat er in der Kommission mitgearbeitet, die die Revision der gesamten Ortsplanung vorbereitet hat.

Gottlieben soll lebendig bleiben

Dies tat er damals in seiner Funktion als Präsident des Einwohnervereins. Er hatte dieses Amt 2016 übernommen, obwohl er erst 2014 nach Gottlieben gekommen war – und hat es bis in diesem Frühjahr, also während neun Jahren, mit viel Elan, neuen Ideen und grosser Umsicht ausgeübt. Unter seiner Führung sind neue Projekte realisiert worden, wie beispielsweise der Chor Gottlieben und das gemeinsame Gärtnern.

Im Zentrum stand und steht für ihn dabei die Förderung der Dorfgemeinschaft: Die Einwohnerinnen und Einwohner sollen sich begegnen können, sollen ins Gespräch kommen, sich kennenlernen. Mit neuen Veranstaltungsformaten ist es gelungen, verschiedene und immer wieder andere Bevölkerungsgruppen anzusprechen



Bruno Schärer in seiner Wohnung.

und in die Gemeinschaft einzubinden. Und damit wurde das Ziel erreicht, dass Gottlieben lebendig bleibt, nicht zur Schlafgemeinde wird. Das wird für Bruno Schärer auch in seiner neuen Funktion als Gemeindepräsident die Zielsetzung bleiben. Es gehe eben nicht nur ums Wohnen. Es seien auch die Ateliers, allgemein die Arbeitsplätze und die teils «schlafende» grosse Gastronomie, die Gottlieben ausmachten und ihm sehr am Herzen liegen. Und nicht zu vergessen das kulturelle Potenzial mit dem etablierten Bodmanhaus und dem erwachenden Schloss, fügt er an.

Gemeindepräsident mit höherem Pensum

In den vergangenen sechs Jahren im Gemeinderat hat Bruno Schärer die Welt der öffentlichen Verwaltung und der Behörden kennengelernt – in ihrer faszinierenden Vielseitigkeit und Komplexität, wie er sagt. So gerüstet könne er die Aufgabe als Gemeindepräsident übernehmen, weil er an der Grenze zur Pensionierung stehe. Für die restliche Zeit von rund eineinhalb Jahren kann er sein berufliches Pensum als Projektleiter in einem Metallbauunternehmen in Lömmenschwil reduzieren. Im Gegenzug wird das Pensum des Gemeindepräsidenten wie budgetiert auf 40 Prozent erhöht, was auch eher der Realität entspricht als das bisherige 20%-Pensum. Daneben sollte für Bruno Schärer auch noch etwas Zeit bleiben für seine Hobbies wie das Rudern und das Gärtnern. (mb)

Jürgen Friedrichs für den Gemeinderat

Da sich der bisherige Gemeinderat Bruno Schärer als Gemeindepräsident zur Wahl stellt, ist sein Sitz im Gemeinderat neu zu besetzen. Dafür stellt sich Jürgen Friedrichs zur Verfügung.



Der 61-Jährige wohnt mit seiner fünfköpfigen Familie seit 2009 in Gottlieben. Jürgen Friedrichs ist Dipl. Ing. TU und seit 2001 in der Schweiz bei namhaften Unternehmen in der Immobilienentwicklung als Projekt- und Abteilungsleiter tätig. Seit 2020 ist er bei

der Swiss Life, zuerst als Leiter Immobilienentwicklung und seit 2022 als Gesamtprojektleiter für das Klybeck-Areal in Basel. Er war zudem zwischen 2014 und 2020 Gastdozent im Bereich Immobilienentwicklung an der ETH Zürich und an zwei Zürcher Fachhochschulen.

Mit diesem Hintergrund ist er bestens qualifiziert für das freiwerdende Ressort Bau und Planungen im Gemeinderat, zumal er von 2017 bis 2019 auch Mitglied der Kommission zur Revision der Gottlieber Ortsplanung war. Er möchte aufgrund seiner Erfahrung im Gemeinderat einen Beitrag leisten und sich für eine breit abgestimmte und nachhaltige Entwicklung von Gottlieben einsetzen.

Rechnungsprüfungskommission ergänzen

Da Thomas Schürpf an der letzten Gemeindeversammlung in den Gemeinderat gewählt wurde, musste er als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK) zurücktreten. Und zudem ist für die RPK auch eine neue Suppleantin zu wählen.



Als neues RPK-Mitglied stellt sich **Markus Lutz** zur Verfügung. Er wohnt mit seiner Familie seit 2010 in Gottlieben. Sie wurde 2022 eingebürgert. Der 59-Jährige hat an der Universität Konstanz Rechtswissenschaften studiert und hat als

Jurist an unterschiedlichen Stellen ge-

arbeitet, aktuell in Waldshut-Tiengen. Mit seinem beruflichen Hintergrund ist Markus Lutz für diese Aufgabe bestens qualifiziert.



Bianca Rausch ist bereit, das Amt der Suppleantin der RPK zu übernehmen – als Ersatz für die zurückgetretene, langjährige Vorgängerin **Andrea Meier De Pellegrini**.

Die 56-Jährige wohnt mit ihren beiden Kindern seit 2022 in Gottlieben. Sie hat zuerst Ledertechnologie an der TU Chemnitz studiert, dann Betriebswirtschaft an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und sich zur Webpublisherin weitergebildet, später noch im Bereich Immobilienbewirtschaftung und Liegenschaftenbuchhaltung. Sie war u.a. im Controlling bei den Stadtwerken Konstanz tätig, aktuell ist sie bei der Raiffeisenbank Tägerwilen verantwortlich für den Marketing- und Sponsoringbereich. Mit diesen Ausbildungen und Erfahrungen ist auch Bianca Rausch für dieses Amt bestens qualifiziert.

Drei Einbürgerungen

Es ist gutes Zeichen für Gottlieben und seine Integrationskraft, dass sich mit **Jürgen Friedrichs, Markus Lutz und Bianca Rausch** – und zuvor schon mit **Peter Fritsch** – Persönlichkeiten für die Ämter zur Verfügung stellen, die eingebürgert worden sind. Und die Gemeindeversammlung vom 10. Juni hat die erfreuliche Aufgabe, über drei weitere Einbürgerungsgesuche zu befinden:

Dunja Späth-Gering wohnt mit ihrer Familie seit 2015 an der Espenstrasse 4 in Gottlieben. Nachdem ihr Mann Niklas und ihre Tochter Mia bereits eingebürgert worden sind, möchte sie diesen Schritt nun ebenfalls tun. Sie hat 2018 mit ihrem Mann die Firma Physiozone mit mehreren Standorten im Kanton gegründet.

Oliver Bahr wohnt seit 2020 an der Espenstrasse 2 in Gottlieben. Als Business Coach in der Organisationsentwicklung führt er als selbständiger Einzelunternehmer eine Firma mit Sitz hier.

Petra und Carsten Hinrichsen mit den Kindern Lasse, Mads und Vince muss man in Gottlieben nicht vorstellen. Sie wohnen mit ihrer fünfköpfigen Familie seit 15 Jahren am Rheinweg 14b in Gottlieben und engagieren sich seit langem stark für unsere Dorfgemeinschaft.

Bedeutend mehr Steuereinnahmen als budgetiert

Statt mit einem Aufwandüberschuss von fast 218'000 Franken schliesst die Rechnung 2024 der Politischen Gemeinde Gottlieben praktisch ausgeglichen ab. Dieses erfreuliche Ergebnis ist vor allem wesentlich höheren Steuereinnahmen von gut 234'000 Franken zu verdanken.

Am meisten Mehreinnahmen (rund 136'500 Franken) ergaben sich bei den Gewinnsteuern juristischer Personen, die auf insgesamt rund 161'500 Franken stiegen (budgetiert waren auf Grund der Zahlen der Vorjahre 25'000 Franken). Doch auch die Einkommenssteuern natürlicher Personen fielen mit insgesamt fast 520'000 Franken um knapp 72'000 Franken höher aus als vorgesehen. Das gilt auch für die Quellensteuern natürlicher Personen mit einem Plus von über 26'000 Franken gegenüber dem Budget, und total gut 56'000 Franken.

Auf der Ausgabenseite schlugen die Kosten für Dienstleistungen Dritter mit Mehrkosten von über 216'000 Franken zu Buche (total gut 342'000 Franken), was vor allem auf die unvorhergesehenen Anpassungen der Kommunalplanungsinstrumente (Teilzonenplanänderung, Anpassung Gestaltungsplan Rietblick, Gewässer-raumlinienplan) für die Energiezentrale zur Seewärme-Nutzung (siehe nebenstehenden Abschnitt) und auf Beiträge an denkmalpflegerische Massnahmen zurückzuführen ist. Mehrkosten von rund 60'000 Franken beim Unterhalt Tiefbauten verursachte zudem der Kabelschaden an der Ländlistrasse.

Unter dem Strich resultierte bei Gesamteinnahmen von 1,876 Mio. und Ausgaben von insgesamt 1,865 Mio. Franken ein Ertragsüberschuss von rund 10'500 Franken. Er soll dem freien Eigenkapital zugewiesen werden, das sich dann auf gut 2,2 Mio. Franken beläuft.

Kreditantrag fürs Bärenmos

Nach der Verabschiedung der Jahresrechnung geht es um den Kreditantrag von gut 33'000 Franken als Anteil von Gottlieben an die Sanierung der regionalen Schiessanlage Bärenmos in Neuwil, wo auch das traditionelle Schwaderlohschiessen durchgeführt wird. Sie dient neben Gottlieben auch den Gemeinden Kemmental und Tägerwil zur Erfüllung der ordentlichen Schiesspflicht.

Historische Reminiszenz: Gottlieben hatte (wie jede andere Schweizer Ge-

meinde) einst einen eigenen Schiessstand. Er befand sich im «Waaghaus». Die Scheiben befanden sich auf der anderen Seite des Seerheins ...

Kreditantrag für Netzsanierung

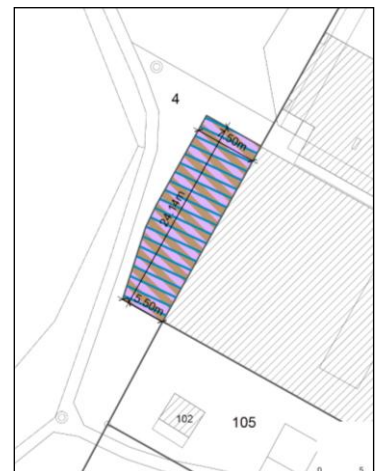
Für die elektrische Versorgung der neuen Schiffsanlegestelle wird eine neue elektrische Verteilkabine auf der Parzelle 34 erstellt (hinter dem Zollhaus beim dortigen Hochwasserweg). Damit ist es auch möglich, die alten Hausanschlüsse an der Seestrasse (Nr. 5, 7 und 9) zu erneuern. Nach Abschluss dieser Arbeiten werden alle Anschlüsse zu den Liegenschaften im nördlichen Teil von Gottlieben saniert sein. Für diese Netzsanierung an der Seestrasse und zwei neue Strassenleuchten wird ein Kredit von 52'000 Franken beantragt.

Zonenplanänderung für Energiezentrale

Es geht um wenig und doch um viel: Damit an der Westseite der grossen Kibag-Werfthalle (fein schraffierte Fläche) die Energiezentrale für die Seewassernutzung für den Wärmeverbund Gottlieben gebaut werden kann, muss die dafür nötige Fläche von 171 m² (Länge 24 Meter, Breite: 5,5/7.5 Meter) auf der Parzelle 4 (im Eigentum der Bürger-

gemeinde) von der Zone für öffentliche Anlagen (in der nur Kleinbauten erlaubt sind) in die neugeschaffene Spezialzone Energienutzung umgezont werden (dunkel schraffierte Fläche im Plan), wie sich erst im Lauf der Planung herausgestellt hat (wir berichteten). Im Rahmen der öffentlichen Auflage sind keine Einsprachen eingegangen. Zonenplanänderungen müssen jedoch von der Gemeindeversammlung genehmigt werden, was der Gemeinderat jener vom 10. Juni beantragt.

Zudem muss das Baureglement mit einer Definition der Spezialzone und den dafür geltenden Regelungen ergänzt werden. Neben dem Teilzonenplan muss dann vom Gemeinderat auch der Gestaltungsplan Rietblick angepasst und der Gewässer-raum des Seerheins sowie des Espenkanals und des Espenweihers festgelegt werden.



Extremes Niedrigwasser

Der Wasserstand namentlich des Untersees erreichte in diesem Frühjahr zwar nicht den tiefsten je gemessenen Wert, aber es fehlte nicht mehr viel. Der tiefste Wert wurde heuer in Gottlieben in der zweiten April-Woche registriert (ca. 394.75 m ü. M.). Am Seerhein mit seinem Flusscharakter war das Niedrigwasser weniger augenfällig als am Untersee, wo breite Uferstreifen trocken lagen und für spektakuläre Bilder sorgten.

Fische verendet

Ausnahme: Der Espenweiher war zeitweise fast verlandet, was nicht nur zur Folge hatte, dass die Boote nicht eingewasert werden konnten. Jungfische hatten offenbar in der Meteorwasserleitung Zuflucht gesucht, die neben dem Bootssteg in den Weiher mündet. Als der Wasserstand noch weiter sank, waren sie dort gefangen und verendeten, was zu extremen Geruchsemissionen führte. Die Seerheinfische haben dann am Freitagabend, 25. April, rechtzeitig vor dem Wochenende für Abhilfe gesorgt und die stinkenden Fische eingesammelt.

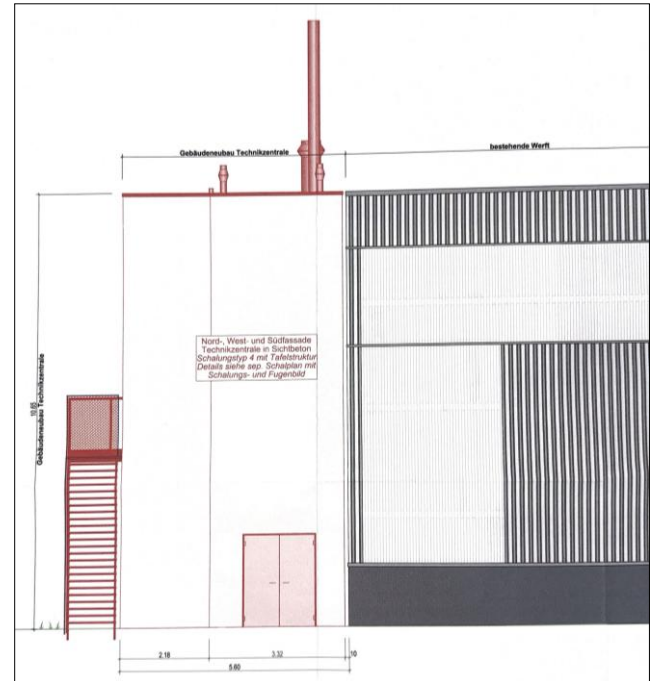
Uferbereich darf nicht betreten werden

Es sei in diesem Zusammenhang einmal mehr daran erinnert, dass ausser im Erholungsbereich westlich der Krüger Werft der Uferbereich nicht betreten werden darf. Der Aufenthalt vor dem Schilf und anderer Ufervegetation ist auch bei Niedrigwasser nicht erlaubt. Es geht dabei vor allem um die den Uferbereich nutzenden Tiere. Sie werden durch Menschen und Hunde gestört und vertrieben. Zwischen der grossen offiziellen Feuerstelle und dem bezeichneten Trampelpfad durchs Ried ist der



Das extreme Niedrigwasser im Frühjahr liess den Espenweiher fast austrocknen.

Aufenthalt am Ufer jedoch erlaubt. Und einmal mehr sei darauf hingewiesen, dass Hunde im Ried generell an der Leine zu führen sind und im ganzen Gebiet die Wege nicht verlassen werden dürfen.



So wird sich die Energiezentrale (links) von Süden her präsentieren, gleich hoch wie die Werfthalle (rechts).

Baugesuch für die Energiezentrale war aufgelegt

In der Zeit vom 9. bis 28. Mai war das Baugesuch der Wärme Gottlieben AG für den Neubau der Energiezentrale zur Nutzung der Seewärme öffentlich aufgelegt.

Dies war möglich geworden, nachdem gegen die dafür notwendige Teil-Zonenplananpassung, die Anpassung des Gestaltungsplans Rietblick und die Gewässerraumlinienpläne, die alle vom 11. April bis am 1. Mai öffentlich aufgelegt waren, keine Einsprachen eingegangen sind. Wenn diese dann von der Gemeinde verabschiedet sind (die Teil-Zonenplananpassung am 10. Juni durch die Gemeindeversammlung) gehen die Unterlagen zur Genehmigung an den Kanton. Da sie von ihm vorgeprüft worden sind, wird dies eine Formsache sein.

In der aufgelegten Version der westlich an die Werfthalle angebauten Energiezentrale wird die Fassade in Beton ausgeführt (statt mit Wellblech) und gleich hoch wie die Werfthalle.

Der Baubeginn ist nach wie vor für den Herbst geplant.



Historisch: Das erste Schiff legt an.

Neue Schiffsanlegestelle rechtzeitig betriebsbereit

Gottlieben verfügt über eine neue, behindertengerechte und sowohl hoch- als auch niedrigwassertaugliche Schiffsanlegestelle. Sie konnte am Samstag, 10. Mai, nach gut zweimonatigen, teils spektakulären Bauarbeiten rechtzeitig in Betrieb genommen werden.



Als an jenem Samstag das erste Schiff anlegte, schritt Remo Rey, der Geschäftsführer der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh), persönlich als einer der Ersten über den Steg, beobachtet von Gemeindepräsident Paul Keller (Bild). Dass der Schifffahrtsbetrieb wegen des Niedrigwassers erst mit

drei Wochen Verspätung aufgenommen werden konnte, kam hier nicht ungelegen.

Abschlussarbeiten stehen noch aus

Die Schiffsanlegestelle ist zwar voll funktionstüchtig, für die definitive Versorgung mit elektrischer Energie braucht es aber noch eine neue Verteilkabine (hinter dem Zollhaus), die auch den dortigen Hausanschlüssen dient und für die der Gemeinderat einen Kreditantrag an die Gemeindeversammlung stellt (siehe Bericht an anderer Stelle).

Noch nicht in Betrieb ist auch die digitale Anzeigetafel (Bild) unter



den Arkaden des Hauses Hecht. Die Gemeindeversammlung vom November 2022 hatte den dafür vorgesehenen Betrag von 18'000 Franken aus dem Gesamtkredit für die Schiffsanlegestelle (ursprünglich 540'000 Franken) gestrichen. Die verkleinerte Anzeigetafel kostet nun noch 13'000 Franken. Sie wird mit Spenden von Gottlieber Unternehmen finanziert.

Ortsschild fehlt noch

Was im Moment ebenfalls noch fehlt, ist das einzigartige Ortsschild, das auf Tausenden von Bildern verewigt ist. Weil die neue Schiffsanlegestelle breiter ist als die alte, muss es neu erstellt werden, soll aber in der Gestaltung dem historischen Ortsschild (Bild) entsprechen, wie Gemeinderat Bruno Schärer versichert.



Eine neue Verwendung findet jedoch ein Teil der alten Dalben aus Eiche, die durch solche aus Stahl ersetzt werden mussten. Sie werden künftig als Sitzbänke dienen.



Werden zu Sitzbänken: die alten Dalben.



Sie waren übersät von Quaggamuschnen.



*Spektakuläre Aktion auf dem Seerhein:
die Entfernung der alten Dalben.*



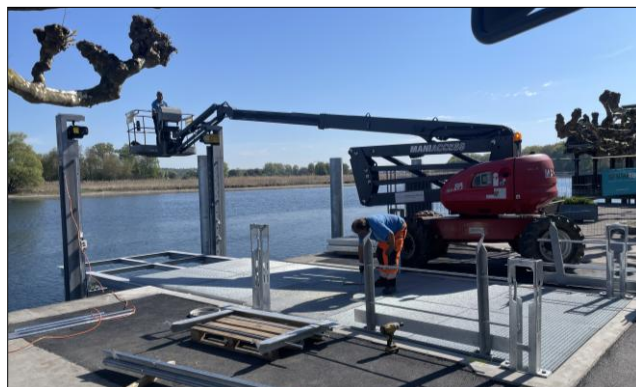
*Die neuen Dalben aus Stahl wurden eben-
falls über das Wasser angeliefert.*



*Präzisionsarbeit mit schwerem Gerät:
das Einrammen der neuen Dalben ...*



... ebenso der Einbau der Plattform.



*In luftiger Höhe die Montage der Moto-
ren, mit denen der Steg angepasst wird.*



In geselliger Runde und bei feinem Essen wurden Erinnerungen aufgefrischt und intensive Gespräche geführt.

Gottlieber Seniorentreff mit vielen Erinnerungen

Es ist zur schönen Tradition geworden, dass die Bürgergemeinde im Frühjahr zum Seniorentreff einlädt, dieses Jahr auf den Dienstag, 6. Mai, und zwar in das neue Kirchgemeindehaus in Tägerwilen. Dabei wurden unter anderem wieder Erinnerungen aufgefrischt, dieses Jahr auch anhand von historischen Aufnahmen des Gottlieber Photographen Willy Müller, über dessen Leben und Werk der Lokalhistoriker Rolf Seger gewohnt kompetent und detailreich referierte – gefolgt von einem feinen Mittagessen.

Wie Bürgerpräsidentin Esther Höppli in ihrer Begrüssung erwähnte, war es bereits zum dritten Mal, dass Rolf Seger den Anlass mit einem Referat bereicherte, das letzte Jahr über das Tägermoss und das vorletzte Jahr über den Tägerwiler Maler Ernst Kreidolf.

Dokumentarische Fotografie als Kunst

Sozusagen aus aktuellem Anlass war sein diesjähriger Vortrag dem Photographen Willy Müller gewidmet, der von 1934 bis 1967 in Gottlieben gelebt hatte. Rolf Seger hat sich nämlich im letzten Halbjahr intensiv mit ihm befasst und während rund drei Monaten ausdauernd in verschiedenen Quellen und Archiven nach Unterlagen über Willy Müller und Aufnahmen von ihm gesucht. Und ist fündig geworden: Erstmals vorgestellt hat Rolf Seger die umfangreichen Resultate seiner hartnäckigen Recherche anlässlich der Generalversammlung des Historischen

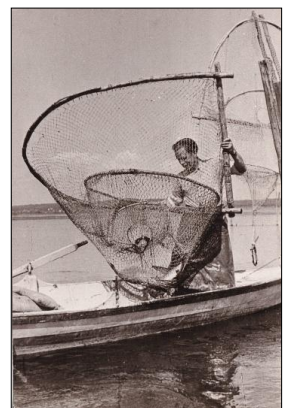
Vereins am Seerhein, über die wir in der letzten Ausgabe der «Gottlieber Nachrichten» berichtet haben. Wie sich jetzt beim Seniorentreff zeigte, mögen sich ältere Gottlieberinnen und Gottlieber noch an Willy Müller erinnern. Er soll immer mit einem Stativ unterwegs gewesen sein (Bild). In den späteren Jahren arbeitete er intensiv mit Albert Knoepfli, dem ersten Denkmalpfleger des Kantons Thurgau, zusammen, für den er zahlreiche Baudenkmäler fotografierte – meisterhaft, wie die von Rolf Seger gezeigten Aufnahmen eindrücklich unter Beweis stellten.



Oder wie es Albert Knoepfli in einem Beitrag über Willy Müller im Thurgauer Jahrbuch 1976 ausdrückte: «Ein Kunstwerk in der Photographie nicht zu verfälschen, nicht zu verfälschen, das ist selbst ein Kunstwerk».

Gottlieben aus einer anderen Zeit

Von besonderem Interesse waren natürlich die Aufnahmen von Willy Müller von Gottlieben, die Rolf Seger eigens zusammengestellt hatte und die erst recht Erinnerungen aufkommen liessen: etwa jene von der Tankstelle beim Ochsen, vom Schloss im Winterkleid, vom Radfahrer «Schaffhausen» am Gottlieber Ufer, vom Haus Zur Brugg (noch ohne hässliche Schaufenster), von der Renovation des Fröhlichhauses bei der Einfahrt in die Kirchstrasse (wo Willy Müller einst auch ein Atelier gehabt haben soll, wie sich Rolf Seger erinnerte), vom Fachenbau auf der Dorfwiese (jeweils im September, wie Hans Witlich bestätigte), von Kurt Meyer (dem langjährigen Gemeindegammann) als Fischer in jungen Jahren (Bild) ...



Rolf Seger ergänzte den Reigen der Bilder mit historischen Aufnahmen aus der Umgebung.

Mehr über Willy Müller und seine Bilder unter: <https://histvereinseerhein.ch/willy-mueller/>

Ein herzlicher Dank der Bürgergemeinde

Nachdem Bürgerpräsidentin Esther Höppli den wiederum hervorragenden Vortrag von Rolf Seger verdankt hatte (Bild), wurden die durch die



historischen Bilder geweckten Erinnerungen beim reichhaltigen Mittagessen aus der Küche der Altnauer Metzgerei Wattin-ger weiter vertieft – und darüber hinaus angeregte Gespräch über mehr oder weniger Aktuelles,

über Gott und die Welt geführt. Dabei zeigte sich, dass das neue Kirchgemeindehaus der Evangelischen Kirchgemeinde Tägerwilen-Gottlieben nicht nur ein zweckmässiger, sondern auch ein wirklich schöner Ort für solche Veranstaltungen ist. So hatten viele es gar nicht eilig, den Hinweg anzutreten. Bleibt der Bürgergemeinde einmal mehr herzlich zu danken!

Bürgergemeinde tagte für einmal in Kreuzlingen

Die Bürgergemeindeversammlung fand am 25. April in Kreuzlingen statt. Die Traktandenliste war reich befrachtet.

Zu Beginn informierte Sandro Lersch, EKT, aus erster Hand über den Stand des Bauprojektes Wärmezentrale Gottlieben. Anschliessend stimmten die Bürger dem Grunddienstbarkeitsvertrag für das Näherbaurecht und dem Baurechtsvertrag für die Technikzentrale zu.

Gustav Egloff verstarb am 7. Mai 2024. Die Versammlung gedachte ihm mit einer Schweigeminute.

Informationen aus dem Jahresbericht

Auf dem Dach des Hauses an der Weiherstrasse wird seit Dezember 2024 Solarstrom produziert und teilweise selbst verbraucht. Für das Haus am Dorfplatz sind Abklärungen für den Ersatz der Fenster im Gang. Die Ausführung ist für nächsten Frühling geplant. Die Trockenliegeplätze für Boote beim Espenweiher werden für die Dauer der Bauarbeiten für die Technikzentrale aufgehoben. Der Baustart für die Technikzentrale ist im Moment für den Herbst 2025 geplant.

Weiter wurde der Jahresrechnung 2024 und dem Budget 2025 zugestimmt.

Oliver Grimm und Patrick Frigg sind als neue Mitglieder in die Bürgergemeinde aufgenommen worden.

Nach der Versammlung wurde ein feines Nachtessen im Restaurant Seegarten in Kreuzlingen serviert. (eh)

Sommernachtsfest: Helfer gesucht

Am 21. Juni findet wiederum das Sommernachtsfest statt. Die Bürgergemeinde ist auf tatkräftige Hilfe angewiesen für den Aufbau und das Dessertbuffet. Gerne können sich freiwillige Helferinnen und Helfer bei Esther Höppli per Mail (praesident@bg-gottlieben.ch) oder Beatrice Egloff (079 460 00 54) melden. Die Einladung folgt zu gegebener Zeit.

Verregnete Espenputzete

Trotz unsicherem Wetter fanden sich am Samstag, 29. März, einige Unentwegte ein, um die Bürgergemeinde bei der Espenputzete zu unterstützen. Rund um den Espenweiher wurden Brombeerstauden ausgeschnitten und Totholz auf Haufen zusammengetragen. Das Totholz wird für die Fauna und Flora liegen gelassen. Ob Erwachsen oder Kind, jeder trug das, was er konnte, zum Erfolg bei.

Es ist deutlich sichtbar, wie viel gearbeitet und erreicht wurde.



Da der Regen doch noch einsetzte, verkürzten wir den Einsatz und begaben uns rund eine halbe Stunde vor der geplanten Zeit zum Grill. Beatrice Egloff sorgte für das leibliche Wohl, Hans Wittich war als Grillmeister im Einsatz und Christa Krüger war als Verpflegungsunterstützung vor Ort.

Petrus war uns wohlgesinnt und schloss die Schleusen wieder. Bei Wurst, Brot und Getränken gab es einen angeregten Austausch und Ausklang des Anlasses.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die mit viel Einsatz mitgeholfen haben. Wir werden im Jahr 2026 die angefangene und unendliche Arbeit fortsetzen und freuen uns, wenn uns auch dann wieder Freiwillige tatkräftig unterstützen. (bgg)

Volksschulgemeinde mit Rechnungsüberschuss

Die Volksschulgemeinde Tägerwilen-Gottlieben-Wäldi hat das Rechnungsjahr 2024 mit einem Ertragsüberschuss von rund 334'000 Franken abgeschlossen – statt mit einem Aufwandüberschuss von fast 600'000 Franken, mithin um gut 934'000 Franken besser als budgetiert.

Zu verdanken ist dies vor allem den massiv höheren Steuererträgen – trotz dem um zwei Prozent niedrigeren Steuerfuss von 82%. Die Kehrseite: Die VSG Tägerwilen musste 2024 an den kantonalen Finanzausgleich der Schulgemeinden fast 440'000 Franken mehr abliefen als budgetiert, total rund 1,61 Mio. Franken. Angesichts dieses Ergebnisses genehmigte die Schulgemeindeversammlung vom 28. April die Rechnung fast einstimmig und beschloss, den Ertragsüberschuss dem freien Eigenkapital gutzuschreiben. Mehr zu reden gab ein Antrag von «Zämä fürs Dorf» (ZfD), die Gemeindeordnung zu ändern und die RPK zu einer Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission zu erweitern, wie es diese Gruppierung im Vorfeld der Versammlung in einem Flugblatt gefordert hatte. Auch dieser ZfD-Antrag blieb mit 79 zu 6 Stimmen einmal mehr chancenlos.

Kindergartenbau verzögert sich etwas

Wie Schulpräsident Daniel Heidegger mitteilte, haben Einsprachen gegen den Bau des Schulhauses und Kindertreffs Hasenweg das Projekt etwas verzögert. Er wird voraussichtlich erst im Herbst (statt Sommer) 2026 bezugsbereit sein. Davon in Abhängigkeit wird auch der Kindergarten Palmenweg, den dann auch die Gottlieber Kinder besuchen werden, später zur Verfügung stehen (voraussichtlich ab Herbst 2027). Oder anders gesagt: Gottlieben bleibt der Kindergarten noch etwas länger erhalten.

Terminliche Überschneidung

Als nächstes Bauvorhaben steht die Gesamtsanierung des Kindergartens Hauptstrasse an (des ersten Kindergartens im Thurgau). Damit befassen wird sich die ausserordentliche Gemeindeversammlung vom Dienstag, 10. Juni, leider gleichentags wie die (verschobene) Gemeindeversammlung in Gottlieben.

Verabschiedet wurde zum Schluss der Versammlung unter anderen Esther Höppli, die als Gottlieberin der VSG lange Jahre als Urnenoffiziantin gedient hat.

Evangelische Kirchgemeinde ebenfalls im Plus

Die Rechnungs-Versammlung der Evangelischen Kirchgemeinde Tägerwilen-Gottlieben vom 23. April startete mit einem fröhlichen und positiven Rückblick auf die Highlights der Jugendarbeit in den vergangenen zwölf Monaten. Die neue Jugendarbeiterin Elsbeth Müller und die neue Diakonin Verena Bösch haben sich bestens eingearbeitet und schätzen die Zusammenarbeit.

Genauso positiv präsentiert sich die Rechnung 2024, die mit einem Gewinn von fast 174'000 Franken abschliesst.

Nachdem die letzten Aussenrenovationen der Kirche Tägerwilen in den Jahren 1952 und 1983 vorgenommen wurden, ist nach nunmehr 42 Jahren der richtige Zeitpunkt gekommen, der Kirche wieder ein ansprechendes Aussehen zu geben. Schäden am Verputz, am Holz der Dachuntersichten und an den Sandsteinfassungen der Fenster etc. sind zu beheben, bevor die Malerarbeiten starten können. Die Versammlung hat hierfür einen Kredit von 230'000 Franken bewilligt.

Das Friedhofsgebäude ist in die Jahre gekommen und wird von der Politischen Gemeinde saniert und erweitert. Hierfür wurde ein Baurecht zugunsten der Gemeinde erteilt.

Kirchenaustritte machen sich auch hier bemerkbar. Präsidentin Andrea Freund zeigte sowohl Zahlen bezogen auf den Kanton Thurgau, als auch auf Tägerwilen-Gottlieben. Demnach steht unsere Kirchgemeinde vergleichsweise gut da.

Kirchgemeindehaus gut ausgelastet



Sehr erfreulich ist die Auslastung des Saals im neuen Kirchgemeindehaus (Bild) mit 51 % bzw. an 186 Tagen im ersten Jahr. Noch vor Beginn der Sommerferien entsteht östlich des Kirchgemeindehauses ein Spielplatz.

Freiwilligenarbeit hat einen hohen Stellenwert. Als Beispiel würdigte die Präsidentin das Team des Besuchsdienstes unter der Leitung von Dora und Markus Lüchinger. (wh)



Die Projektwoche wurde auf dem Pausenplatz im Kreis mit dem Projektlied «Mir sind ei Schuel» gemeinsam eröffnet.

Schule Gottlieben: Gemeinsame Projektwoche

Eine Gesamtschule mit Kindern von der 1. bis 6. Klasse und ein Kindergarten in einem Schulhaus. Wo gibt es das schon? Diese einmalige Konstellation wurde in Gottlieben für eine gemeinsame Projektwoche über alle Stufen zum Thema «Mitenand und fürenand» genutzt.

Ziel der Woche vom 19. bis 23. Mai: Den Zusammenhalt unter allen Kinder fördern und den Kindergärtlern schon mal Einblick zu geben in die Schule.

Aufteilung in drei Gruppen

Zum Start in die Projektwoche sangen am Montag, 19. Mai, alle 35 Kinder gemeinsam mit den Lehrpersonen auf dem Pausenplatz das sinnige Projektlied «Mir sind ei Schuel».

Danach wurden die Kinder altersgemischt in drei Gruppen mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen aufgeteilt.



Wie lässt sich das gemeinsame Gottlieber Schulhaus verschönern?

Die Gruppe unter der Leitung von Lehrerin Sandra Engel befasste sich im Schulzimmer mit Theater zu Themen aus Märchen, die Gruppe unter der Leitung von Priska Gasser (statt der leider erkrankten Isabelle Schäfler) trug im Kindergarten mit kreativen Ideen und deren Umsetzung zur Verschönerung des Schulhauses bei. Und die Gruppe unter der Leitung von Lehrerin Sinja Grawunder produzierte im Werkraum im Dachstock Stop-Motion-Filmchen zum Thema «Freundschaft und Zusammenhalt». Kaum erklärt, wurden schon Ideen entwickelt für das «Drehbuch» und die Szenerie. Dabei zeigte sich, wie wertvoll das Arbeiten in altersgemischten Gruppen ist: Was die Jüngeren noch nicht wissen, können die Älteren schon – und sind «die Grossen».

Zum Abschluss der Projektwoche stellten sich die Gruppen am Freitag gegenseitig ihre Werke vor. Noch ein Gemeinschaftserlebnis ganz im Sinne des Mottos der Projektwoche: «Mitenand und fürenand».



Lehrerin Sinja Grawunder erklärt, wie die Filmchen entstehen sollen.

Senioren-schiffahrt am Mittwoch, 13. August

Die Seniorenstiftung Tägerwilen-Gottlieben lädt auf den Mittwoch, 13. August, wieder zur kostenlosen Schiffahrt mit der MS Seestern auf dem Untersee ein. Für Kaffee und Kuchen und kalte Getränke ist gesorgt. Einstieg wie gewohnt an der Schiffsanlegestelle Gottlieben um 13.15 Uhr – Abfahrt 13.30 Uhr – Rückkehr ca. 16.30 Uhr. Anmeldung persönlich ab 10. Juli am Schalter der Gemeinde Tägerwilen (maximal 120 Teilnehmer möglich).

Voranzeige: Weinwanderung vom 11. September im Raum Malans



Emsiges Treiben auf dem Schulplatz: Jung und Alt helfen mit beim Transfer von den alten (rechts) in die neuen Hochbeete.

3G mit viel Elan ins Gartenjahr gestartet

Was 2022 als Projekt begonnen hat, ist zur festen Einrichtung geworden und aus Gottlieben nicht mehr wegzudenken: das gemeinsame Gärtnern (kurz: 3G). Am Samstag, 22. März, ist die Gruppe (unter dem Dach des Einwohnervereins) mit einem gemeinsamen Aktionstag mit viel Elan ins vierte Gartenjahr gestartet. Hauptaktivität: der Ersatz der drei maroden Hochbeete auf dem Schulhausplatz. Auch alle anderen, über das Dorf verteilten Hochbeete wurden mit neuer Erde aufgefüllt und für die Bepflanzung hergerichtet.

Als das Projekt 2022 startete, wurden die über ein Dutzend Hochbeete vom Gärtnermeisterverband JardinSuisse Thurgau freundlicherweise kostenlos zur Verfügung gestellt. Sie haben allerdings den Nachteil, dass sie nicht mit Folien ausgelegt sind, was zur Folge hat, dass das Holz marode wird. Deshalb müssen die alten Hochbeete sukzessive ersetzt werden.



Der gemeinsame Züni gehört dazu.

Der Anfang wurde jetzt mit den drei Hochbeeten auf den Schulhausplatz gemacht.

Sorgfältiger Aufbau der neuen Beete

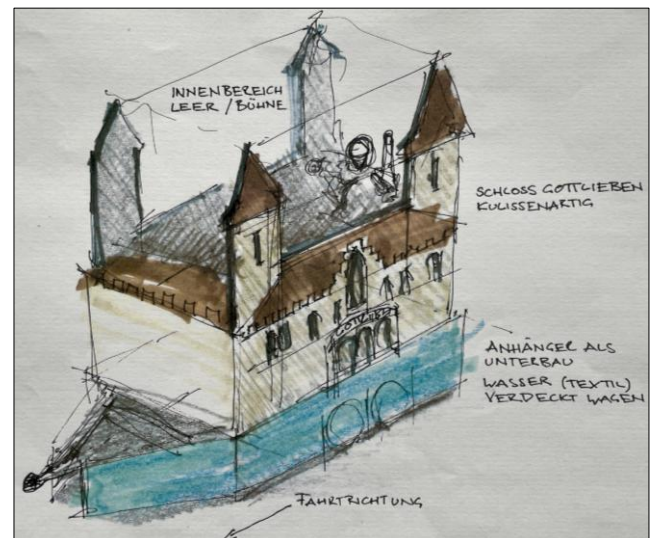
Am Freitag wurden die Hochbeete angeliefert und sorgfältig eingerichtet: mit Folie akkurat ausgelegt, mit einem Kiesbett versehen und einem Vlies darüber. So gibt es keine Staunässe und der Boden ist sozusagen belüftet.

In einer gemeinsamen Aktion wurde am Samstagmorgen der Untergrund mit einer Astschicht ergänzt und dann die Erde aus den alten Beeten umgeschichtet. Im oberen Drittel wurde neue, nährstoffreiche Erde zugefügt, so dass die Pflanzen optimal gedeihen können.

Die Hochbeete beleben und bereichern nicht nur das Dorfbild. Das gemeinsame Gärtnern führt auch die Menschen jeden Alters hier zusammen. Im gemeinsamen Tun lernt man sich besser kennen und es ergibt sich so ganz selbstverständlich auch manch gutes Gespräch. Und am Schluss ist zudem ein sichtbares Resultat da, das allen Freude macht.

Weitere Bilder vom Aktionstag unter:

<https://einwohnerverein-gottlieben.ch/ggg/>



Wagen für Märliumzug

An der letzten Generalversammlung des Einwohnervereins (EVG) hat Veiko Hellwig sein Projekt vorgestellt, mit einem Gottlieber Wagen zum Thema «Schloss - und damit dem Märchen 'Dornröschen'» am Tägerwiler Märliumzug 2026 (6. und 13. September) teilzunehmen. Der EVG kann das Projekt mit 3'000 Franken unterstützen. Mittlerweile gibt es eine professionelle Skizze, wie der Wagen mit dem Schloss aussehen soll (Bild).

Wer beim Projekt mitwirken möchte, melde sich bei Veiko Hellwig (071 669 10 53 / 079 768 58 22, wildnuss@bluewin.ch).



Klettern und Sichern will gelernt sein.

Gottlieben klettert in Kreuzlingen gemeinsam

Mit viel Motivation und Energie kamen am Samstag, 17. Mai viele Gottlieberinnen und Gottlieber zum gemeinsamen Klettern in Kreuzlingen zusammen.

Die Kinder durften sich gleich an der Boulderwand austoben und die Buchstaben ihres Namens kletternd suchen gehen. Gut angeschrieben, gab es Zeichenaufgaben an der Kletterwand. Die

grösseren Kinder lernten in Dreiergruppen das Sichern am Seil. Und für die Erwachsenen hiess es direkt zu Beginn: Lernen. Denn Klettern an der hohen Wand geht nur mit Seil. Und damit alle die Wand sicher hoch- und runterkommen, muss an beiden Enden des Seils klar sein, was zu tun ist. Und das ist gar nicht so einfach. Wie muss das Seil nun ins Sicherungsgerät? Und wie kann ich schnell genug nachsichern? Die

Kletternden waren nämlich ganz schön flott unterwegs. Nach einigen Runden und mit gegenseitiger Hilfe gelang es immer besser, und die Kinder konnten zusammen mit ihren Eltern klettern. Besonders spannend war es für grosse und kleine Teilnehmende, sich gegenseitig Schoggistängel in der Wand zu verstecken. Am besten ganz weit oben!

(aj)

Die Dorfolympiade sucht Ideen und Helfer

Liebe Gottlieberinnen und Gottlieber, unsere alljährliche Dorfolympiade des Einwohnervereins (EVG) steht wieder vor der Tür – wie immer Anfang September. Seit Jahren ist sie ein Höhepunkt für unsere Kinder – und oft auch für die ganze Familie!

Ob klassische Postenläufe, Murrelbahnbasteln oder ein Papierflieger-Wettkampf – alles ist möglich, solange der Spass im Mittelpunkt steht.

Macht mit und meldet Euch!

Auch dieses Jahr suchen wir wieder Eltern, Familien oder kreative Köpfe, die Lust haben, ein eigenes Thema zu finden und eine kleine Olympiade zu organisieren. Der Vorstand des Einwohnervereins unterstützt Euch natürlich gerne dabei! Also: Wer hat eine Idee? Wer hätte Freude daran, einen fröhlichen Nachmittag für unsere Kinder (und Junggebliebenen) auf die Beine zu stellen?

Meldet Euch gerne beim Vorstand des Einwohnervereins (inof@einwohnerverein-gottlieben.ch) – wir freuen uns auf eure Rückmeldungen!

Der EVG-Vorstand



Bei der Dorfolympiade gibt es jährlich wechselnde, originelle Aufgabenstellungen – wie hier beim Basteln der längsten und kreativsten Murrelbahn.

Die nächsten Termine

Am Samstag, 24. Mai, fand die Führung durch die Gemüesfelder des Demeterhofs Lorenz in Tägerwilen statt.

- 12. Juni: Frauenapéro im «Waldhorn»
- 8. oder 9. Juli: Perkussionskonzert
- 1. August: Bundesfeier
- 15. August: Kunst- und Flohmarkt, abends an der Promenade



Gaben dem Festakt zum 25 Jahr-Jubiläum des Literaturhauses Thurgau im Bodmanhaus mit ihren Reden und Ansprachen Würde und Glanz (v.l.): Lorenz Zubler, Präsident der Thurgauischen Bodman-Stiftung, Regierungsrätin Denise Neuweiler, Chefin des Departementes für Erziehung und Kultur, sowie der Schriftsteller Peter Stamm als Festredner.

«Die schönste Nische der Literatur»: in Gottlieben

«Die schönste Nische der Literatur» – unter diesem sinnigen Motto steht das 25-Jahr-Jubiläum des Literaturhauses Thurgau im Bodmanhaus, das am Samstag, 26. April, mit einem ebenso würdigen wie stimmigen Festakt in der voll besetzten Kirche gefeiert wurde. Die grosse Zahl der Gäste aus der näheren und fernen Umgebung zeigte, welche grosse Strahlkraft diese Nische in den 25 Jahren entwickelt hat, welche Wertschätzung ihr entgegen gebracht wird und welche breite Unterstützung sie geniesst.

Wie Lorenz Zubler, der Präsident des Thurgauischen Bodman-Stiftung, in seiner Begrüssung erklärte, stammt die Bezeichnung «Die schönste Nische der Literatur» von Marion Regenscheit, der Leiterin des Festivals Buch Basel, die das Bodmanhaus bei einem Besuch so nannte. Diese Worte brächten zwei nur scheinbar divergierende Eigenschaften dieses Hauses zusammen, «die uns zu Bescheidenheit mahnen, aber auch mit Stolz erfüllen, weil sie gerade dessen Qualität ausmachen. Das Bodmanhaus ist eine Nische der Literatur – aber es ist eben die schönste – oder wohl eine der schönsten der Literatur», so Lorenz Zubler. Und weiter: Die Gegend hier sei aus deutscher wie aus schweizerischer

Sicht Peripherie, das Bodmanhaus demzufolge eine Nische in einer Randregion. Aber auch Nischen könnten Strahlkraft haben, wie Lorenz Zubler mit einigen Zahlen belegte. Im Bodmanhaus haben seit der Eröffnung im Jahr 2000 500 Veranstaltungen stattgefunden, es haben hier über 400 Autorinnen und Autoren gelesen, und über 40 Personen haben in der Gästewohnung einige Monate als Stipendiatinnen und Stipendiaten gelebt und gearbeitet.

Grosse Wertschätzung und Unterstützung

Die Gäste, die Lorenz Zubler zum Festakt namentlich begrüssen konnte, waren Ausdruck der grossen Wertschätzung und der breiten Unterstützung, die dieser einzigartigen Einrichtung entgegen gebracht wird: Regierungsrätin Denise Neuweiler, Chefin des Departementes für Erziehung und Kultur, Nationalrätin Nina Schläfli, auch als Stiftungsrätin der Thurgauer Kulturstiftung, Gemeinderat Manfred Hensler als Vertreter der Stadt Konstanz, Gemeindepräsident Paul Keller sowie die Gemeinderäte Bruno Schärer und Thomas Schürpf für die Politische Gemeinde, Alice Wittich für die Bürgergemeinde Gottlieben, Margrit Künzi für die Gemeinde Tägerwilen, die ehemalige Regierungsrätin Monika Knill, Graf Wilderich von und zu Bodman als Vertreter der Bodmanschen Familienstiftung (die das Haus damals kostenlos in die Thurgauische Bodman-Stiftung eingebracht hat), Hansjörg Höhener als Präsident der kantonalen Kulturkommission, Vertreter der «Schwesterorganisationen» wie des Forums Allmende, des Literarischen Forums Oberschwaben und der Literarischen Vereinigung Winterthur.

Lorenz Zubler schloss seine Begrüssung mit den Worten, es seien viele Menschen, die mit ihrem Engagement und ihrer Grosszügigkeit zum Erfolg des Literaturhauses Thurgau im Bodmanhaus beigetragen hätten und beitrügen. Und wörtlich: «Wir blicken mit Dankbarkeit und Freude auf die letzten 25 Jahre zurück und mit Freude und Zuversicht in die Zukunft, auf dass die schönste Nische der Literatur ihre Strahlkraft noch lange behalten möge.»

Eine mutige und wegweisende Idee

Es sei eine mutige Idee gewesen, als Dr. Robert Holzach 1996 den Vorsatz fasste, das dringend sanierungsbedürftige Bodmanhaus instand zu stellen und der Literatur zu widmen, stellte Denise Neuweiler, Chefin des Departementes für Erziehung und Kultur, in ihrem Grusswort fest. Dies zumal es damals in der

Schweiz noch keine Literaturhäuser gab. Heute, nach 25 Jahren, wüssten wir, dass die Idee nicht nur mutig, sondern auch richtig und wegweisend war. Literatur besitze die Kraft, Grenzen zu überwinden, nicht nur physische Barrieren, sondern auch in unseren Köpfen, indem sie uns ermöglicht, andere Perspektiven einzunehmen und in neue Erfahrungswelten einzutauchen. Literatur sei somit eine Brücke, die unterschiedliche Lebenswelten verbindet, was in der heutigen Zeit besonders wichtig sei. «Dem Bodmanhaus ist es in den zurückliegenden 25 Jahren auf beeindruckende Weise gelungen, diesen Möglichkeiten und Potentialen der Literatur einen ebenso sympathischen wie einzigartigen Rahmen für ihre Entfaltung zu bieten», so Denise Neuweiler.

Bücher sind Orte

Der aus Weinfelden stammende, heute in Winterthur lebende Autor Peter Stamm setzte sich in seiner wunderbaren Festrede tiefgründig mit diesem Rahmen auseinander, mit Gottlieben, mit dem Bodmanhaus, einem Ort, den er aus eigener Erfahrung gut kennt. Fast ein halbes Jahr habe er in der Schreibwohnung in- zwischen verbracht. Vor allem während der Corona-Pandemie sei sie die Rettung gewesen für ihn.

«Bücher sind Orte» ist seine Festrede betitelt, die in der Jubiläumspublikation des Literaturhauses Thurgau nachgelesen werden kann. Darin setzt er sich auch ganz grundsätzlich auseinander mit der Beziehung zwischen Schreiben bzw. Lesen und Ort. «Texte erschaffen Orte in uns», sagt Peter Stamm da, und meint damit, dass jeder Ort beim Lesen in unseren Köpfen zu einem Bild wird. Und weiter: «Wenn ich schreibe oder lese, sind mein Geist und mein Körper an verschiedenen Orten». Aber die Grenze zwischen Schreibort und beschriebenen Ort sei durchlässig. Denn: «Der Ort, an dem ich schreibe, prägt den Text, der an ihm entsteht.» Neben dem Wetter, der Tages- und der Jahreszeit, der Temperatur und der Beleuchtung sei es vor allem die Aura, die Atmosphäre, die Stimmung, aber auch die Geschichte eines Ortes, die das Schreiben beeinflussten, ja prägten. Er werde wohl nie eine Geschichte schreiben, die in Gottlieben spielt, schon gar nicht, wenn er hier sei. Denn beim Schreiben störe die reale Welt die Welt seiner Erinnerungen und Fantasien, wie er beim Schreiben seines ersten Romanes in Soglio erfahren musste.

Er könne sich nicht genau erklären, was das Bodmanhaus zu einem so besonderen Ort für ihn mache, sagt Peter Stamm, und fragt sich: «Dass es das Haus eines Schriftstellers war?» Seine Antwort: «Dass Bodman an sich zweifelte, sich täuschte, dass er mit sich und der Welt rang und oft scheiterte, schon zu Lebzeiten – und vielleicht zu Recht – vergessen ging und vereinsamte, vermutlich ist es gerade das, was mir ihn nahe bringt, was mir sein Haus so lieb macht».

Lorenz Zubler nahm den Faden auf und dankte Peter Stamm für seine Festrede mit den Worten: Eine Nische ist das Bodmanhaus «nicht nur, weil es klein und am Rand liegt, zu dieser Nische passt auch die Biografie von Emanuel von Bodman, der heute im literarischen Bewusstsein wirklich nur eine Nische ausfüllt. Und trotzdem oder vielleicht gerade deswegen entsteht in dieser Nische, an diesem Ort Literatur, die weit in die Welt hinausstrahlt, wie Sie uns sehr eindrücklich gezeigt haben».

Ehrung für Marie-Louise Holzach

Zum Schluss des Festaktes erinnerte Stiftungsratspräsident Lorenz Zubler nochmals daran, dass wir das Literaturhaus im Bodmanhaus Dr. Robert Holzach zu verdanken haben. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er zum Ehrenbürger von Gottlieben ernannt. Nach dem Tod ihres Mann sei seine Frau, Marie-Louise Holzach, seinem Werk und dem Bodmanhaus auf spezielle Weise verbunden geblieben, hätte es gehegt, gepflegt und fortgeführt, einerseits ideell, aber ausserordentlich grosszügig auch materiell. «Dass das, was Ihr Mann mit der Bodman-Stiftung gegründet und auf den Weg gebracht hat, weiter gediehen und erfolgreich geblieben ist, daran haben Sie einen grossen Anteil», so Lorenz Zubler. Als Anerkennung und Dank verlieh er Marie-Louise Holzach mit der Übergabe einer schön gestalteten Urkunde die mehr als verdiente Ehrenmitgliedschaft der Thurgauischen Bodman-Stiftung (Bild).



Weitere Bilder vom Festakt unter: <https://einwohnerverein-gottlieben.ch/jubilaeum-literaturhaus-thurgau/>

Das Literaturstipendium im Bodmanhaus 2025

Die Thurgauische Bodman-Stiftung vergibt seit 2023 zweimal jährlich ein Literaturstipendium an Autorinnen und Autoren für einen Aufenthalt im Bodmanhaus / Literaturhaus Thurgau in Gottlieben. Für das Jahr 2025 wurden aus mehr als hundert Bewerbungen Marianne Brun und Daniel Mezger als Stipendiatin und Stipendiat ausgewählt.

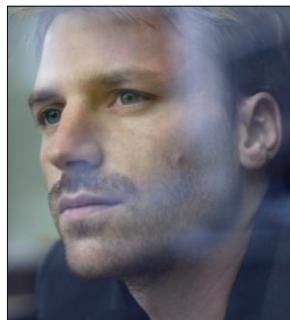
Die dreiköpfige Jury hat sich damit für zwei unterschiedliche Sprachen – französisch und deutsch – und zwei literarische Erzählprojekte entschieden, die mit dem Thurgau und der Region eine inhaltliche Verbindung haben.

Marianne Brun erzählt die Geschichte einer Frau auf Wanderschaft. Im Alter von 50 Jahren und nach den letzten Familienferien mit Mann und Kindern sieht sich die Protagonistin an der Schwelle eines neuen Lebens. Sie reist durch die Schweiz, besteigt in jedem Kanton einen Berg oder Hügel und füllt ein blaues Heft mit Notizen: Beobachtungen und Reflexionen einer Frau an der Schwelle zu einem Alter, auf das sie nicht vorbereitet war. Die erste der 26 Wanderungen findet im Thurgau statt.



Nun kehrt die Autorin mit ihren Notizen in diesen Kanton zurück und beginnt ihren Roman zu schreiben, auf den wir gespannt sind. Marianne Brun lebt in Zürich, sie schreibt auf Französisch. Brun ist als Autorin zahlreicher Filmscripts und mit mehreren Romanen hervorgetreten.

Auch **Daniel Mezger** hat sich für das Stipendium mit einem konkreten Romanvorhaben beworben. Mezger wurde zuerst als Theaterautor bekannt, sein erster Roman «Land spielen» erschien 2012. Nun arbeitet Mezger an seinem vierten Roman, der im Glarner Hinterland der Neunzigerjahre und am Bodensee spielt, zur Zeit, als die Textilindustrie zugrunde geht. Es wird ei-



ne Ostschweizer Familiengeschichte aus dem 20. Jahrhundert erzählt, in der Fremdplatzierungen vorkommen, Internierung und Zwangsarbeit junger Frauen, und in der die Schweiz wenig zu tun hat mit dem Bild touristischer Werbeplakate.

Das Literaturstipendium

Das Literaturstipendium im Bodmanhaus soll professionellen Autorinnen und Autoren ohne Einschränkung des Alters oder der Nationalität die Möglichkeit geben, zwei Monate in Ruhe schreiben zu können. Es ist mit freier Unterkunft und jeweils 8'000 Franken dotiert. Die dreiköpfige Jury, die aus den eingegangenen Kandidaturen zwei Personen für das Aufenthaltsstipendium auswählte, setzte sich diesmal zusammen aus einer Vertreterin der Kulturstiftung Thurgau, einem freien Autor mit thurgauischem Hintergrund sowie einem Vertreter der Thurgauischen Bodman-Stiftung.

Das Literaturstipendium wird von der Kulturstiftung des Kantons Thurgau gefördert und unterstützt.

Schreibend das Ufer des Seerheins erkunden

Im Rahmen der 1. Gottlieber Schreibwerkstatt mit dem Motto «Mehr Wildnis wagen: Schreibend das Ufer des Seerheins erkunden» erhalten angehende Schriftstellerinnen und Schriftsteller an zwei Wochenendtreffen (28. Juni und 9. August) professionelle Unterstützung von der Autorin Laura Vogt und dem Autor Karsten Redmann.

Die Schreibwerkstatt richtet sich vor allem an Menschen, die gerne in der Natur unterwegs sind und Lust haben sich literarisch mit der Landschaft rund um Gottlieben auseinanderzusetzen. Wer zudem sein Schreiben in einer angeleiteten Werkstatt verbessern möchte, ist hier bestens aufgehoben.

Lesung mit den Texten am Sommerfest

Auf literarischen Streifzügen mit Block und Stift durch das Ried, sollen diverse persönliche Zugänge und Textformen über Mensch und Natur entstehen, über Klimaveränderungen und über das, was intensives Naturerleben mit einem im besten Falle anstellen kann.

Am diesjährigen Sommerfest des Literaturhauses Thurgau vom Samstag, 23. August, lesen die Teilnehmenden ihre Texte vor Publikum.

Die Teilnehmerzahl ist auf sechs Personen begrenzt. Bewerbungen konnten bis zum 20. Mai eingereicht werden.

«Sturz in die Sonne»

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, hat auf Beginn des Jahres Karsten Redmann die Programmleitung des Literaturhauses Thurgau im Bodmanhaus übernommen und setzte einen neuen Schwerpunkt: Nature Writing, «eine literarische Gattung, bei der es vor allem um das empathische und wache Beobachten und Beschreiben der Natur geht», wie er schreibt. Zu dieser Reihe gehört auch die Schreibwerkstatt (siehe Bericht), aber auch die Lesung vom 12. Juni.

An jenem Donnerstag (19.30 Uhr) liest der Schauspieler und Sprecher Thomas Sarbacher (Bild) aus dem Klimaroman «Sturz in die Sonne» von Charles Ferdinand Ramuz (1878–1947), der damit ein packendes Weltuntergangsszenario geschaffen hat. Zu Beginn erfreuen sich die Menschen am Ufer des Genfersees noch am sonnigen, heissen Wetter, bis sie realisieren, dass die Entdeckung der Wissenschaft wahr ist: Ein Unfall im Gravitationssystem lässt die Erde in die Sonne zurückstürzen. Angesichts der unaufhaltsamen Katastrophe zeigen sich die Menschen in ihrer kleinen und grossen Erbärmlichkeit – böseartig, verzweifelt, entfesselt, gelassen. Die Welt ist aus den Fugen.



Weitere Lesungen

Am **Donnerstag, 19. Juni, 19.30 Uhr**, liest **Lukas Maisel** aus seinem Roman «**Wie ein Mann nichts tat und so die Welt rettete**». Er führt uns in die Zeit des Kalten Krieges, in der ein Fehlalarm des atomaren Abwehrsystems fast einen 3. Weltkrieg ausgelöst hätte. In seiner unverwechselbar eleganten Prosa erzählt Lukas Maisel von Zufall und Schicksal, von einer historischen Begebenheit, die gespenstisch aktuell ist.

Am **Donnerstag, 3. Juli, 19.30 Uhr**, liest **Kerstin Holzer** aus «**Thomas Mann macht Ferien**». Sommerfrische in Bayern, 1918. Die Familie Mann hat ein Haus am Tegernsee gemietet. Es sollen unbeschwerte Monate werden – doch Thomas Mann plagen Sorgen. Kerstin Holzer schreibt mit Wärme und Humor über einen ganz besonderen Sommer im Leben des Literatur-Nobelpreisträgers, über dessen Ängste und Sehnsüchte. Eine federleichte Geschichte über den Mut zur Veränderung und die Kraft der Liebe.



Sorgten im Bodmanhaus für einen wunderbaren Abend: Dirk Werner am Piano (links) und Achim Raad an der Gitarre.

Stimmungsvoller Abend

«raad & werner, unplugged in schön» – so die Konzertankündigung des Duos Achim Raad (an der Gitarre) und Dirk Werner (am Piano). Auf den Sonntag, 30. März, lud der Einwohnerverein zu ihrem Auftritt ins Bodmanhaus ein, und rund 30 Gäste fanden den Weg zu uns.

Es war ein Liederabend der besonderen Art mit Liedern von Simon & Garfunkel, Waits und Bieber, Belafonte und Dylan und einigen anderen, interpretiert durch die beiden bereits seit Langem zusammenarbeitenden Musiker, in gefühlvoller und ruhiger besinnlicher Weise, so dass man auf den Tönen durch den Abend getragen wurde. Einzeln und im Duett sangen Achim und Dirk, mit Stimmen, die sehr gut aufeinander abgestimmt sind und doch jede für sich einen eigenen Charakter hat. Wunderbar harmonisch und professionell begleiteten sie ihren Gesang auf dem Piano und der Gitarre.

Die Gäste konnten eintauchen und geniessen, wurden ab und zu aufgefordert mit einzustimmen – und dem wurde gerne Folge geleistet.

Zwischen den Stücken gaben die Musiker immer wieder kurze Informationen zu den Liedern, ein Wort führte zum nächsten und die Wortspiele gaben auch einiges zu lachen. Die Stimmung war sehr schön! In der Pause offerierte der Einwohnerverein einen kleinen Apéro. Es wurde gemütlich angestossen, geplaudert und gesnackt.

Kurz vor Schluss klärten die Musiker uns auf, dass ihr Programm fertig sei, sie nun noch drei Zugaben geben und anschliessend einen stilvollen Abgang machen würden, in dem sie mit dem Lift abzögen. Gesagt – getan! **Ursula Gerster**



Christina Frei (links) und Constanze Janusch mit ihrem ersten Kooperationsprojekt: einem handgestrickten Stehkragen-Pullover in Vierfach-Cashmere-Seide.

Constanze Janusch präsentierte neue Kollektion

Der Tag hätte nicht besser gewählt werden können: Am Samstag, 22. März, präsentierte Constanze Janusch in ihrem Atelier an der Ländlistrasse ihre Frühjahr-/Sommerkollektion 2025 – bei strahlendem Frühlingswetter. Und – wie immer – mit vielen Überraschungen, und – ebenfalls wie immer – in höchster Qualität. Diesmal sogar mit dem ersten Gottlieber Kooperationsprojekt zusammen mit dem Seidenatelier von Christina Frei.

Wie die Designerin in ihrer Begrüssung bemerkte, sei die Kleidung wichtiger als viele glaubten – gerade auch in so absurden Zeiten wie diesen, wo man sich gerne in sich selbst zurückziehe. Kleider seien eben Seelen-Umhüllungen. Sie sei eigentlich eher eine Designerin für die Herbst-/Winter-Mode, denn sie komme vom Taktile, von den Materialien her. Kaschmir, Tweed und wie sie alle heissen, haben es Constanze Janusch besonders angetan. Doch als sie begann, in ihrer Kritzelbox Ideen für die Frühjahr-/Sommer-Kollektion zu sammeln und sich diese zu einem Farbkonzept verdichteten, änderte sich das. Das Resultat darf sich wahrlich sehen lassen, wie die folgende Präsentation einmal mehr eindrücklich zeigte.

Erstes Gottlieber Kooperationsprojekt

Eine der Besonderheiten: Constanze Janusch entwirft nicht nur Kleider, sondern eben auch Stoffe – ausgehend von Photokunst, von fotografischen Aufnahmen, die sie meist in der Umgebung macht, vom Ährenfeld in Wäldi oder vom

Hibiskus im eigenen Garten. So etwa beim Krawattenkleid aus Organic Eco-Baumwolle mit Photokunst «Ähren grün», beim ärmellosen V-Kleid aus Waffelpiqué-Baumwolle mit Photokunst «Weizenfeld grün», beim Shirt-Kleid mit Drapp-Ausschnitt aus Baumwoll-Jersey mit Photokunst «Hibiskus rot» (Bild) oder beim Wickel-Rock mit Volant aus Baumwoll-Jersey mit Photokunst «Ähren apricot». Letzteren hat sie kombiniert mit einem handgestrickten Stehkragen-Pullover aus 4-fach-Cashmere-Seide, den sie zusammen mit Christina Frei vom Seidenatelier entworfen und realisiert hat. Das



erste gemeinsame Projekt der beiden Gottlieberinnen, die den gleichen Qualitätsansprüche verpflichtet sind.

Wandelbarkeit ist angesagt

Eine weitere Besonderheit: Wie Constanze Janusch bei der Präsentation ebenfalls zeigte, sind ihre Modelle wandelbar, lassen sich auch überraschend kombinieren, zum Beispiel beim Kelch-Stehkragen-Top mit Taschen-Rock aus reinem Seiden-Leinen – einem Modell mit Fransen, was unbedingt auch sein musste, wie sie sagte. Und natürlich gehörte als letztes der insgesamt zwölf Modelle ein Brautkleid dazu – auch das etwas ganz Besonderes: ein Kelch-Stehkragen-Top aus baumwollener Macramée-Spitze, einem Stufen-Rock aus reinseidenem Dreifach-Chiffoncrêpe und dazu einem Kimono-Gürtel mit Silberdraht-Perlen-Bordüre.

Geht es nach dieser Präsentation, wird der Sommer vielversprechend. Und auch wenn er nicht so werden sollte, dürfen wir uns zumindest auf die Präsentation der Herbst-Winter-Kollektion 2025 von Constanze Janusch Couture freuen, die am 18. September wiederum in der Krüger-Werft stattfinden wird.

Wieder Designdays

Eva Dyckerhoff hat zwar ihren Wohn- und Geschäftssitz von Gottlieben nach Zürich verlegt hat, kommt im Rahmen der von ihr ins Leben gerufenen Designdays in der Halle beim Seecafé aber am Wochenende vom 31. Mai / 1. Juni hierher zurück. Geöffnet ist die Ausstellung an beiden Tagen von 11.00 bis 17.00 Uhr.



Bei der Anmeldung in der Seerheinbadi: Auch zahlreiche Gottlieberinnen und Gottlieber hatten sich kurzfristig entschlossen, beim diesjährigen Osterhasen-OL mitzumachen.

Osterhasen-OL geriet zum wahren Volksfest

Der diesjährige Osterhasen-OL in Gottlieben vom Karsamstag, 19. April, geriet zu einem wahren Volksfest. Mit rund 1'500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern – darunter auch viele Familien mit Kindern – wurde eine Rekordbeteiligung erreicht, wie Organisator Urs Keller bestätigte. Die Voraussetzungen hätten denn auch nicht besser sein können: attraktiver Ort am Seerhein, strahlendes Frühlingswetter, perfekte Organisation.



Der Osterhasen-OL, bei dem es keine Rangliste gibt, der für jedes Alter geeignet ist und bei dem die Freude an der Natur und dem Miteinander im Vordergrund stehen, hat in der Region eine grosse Tradition. Lange Zeit wurde er von der OL-Gruppe Kreuzlingen organisiert, jetzt vom OL-Verein Thurgorienta – und seit 15 Jahren vom Ermatinger Urs Keller (Bild). Und das ist ein ganzes Stück Arbeit: Abklärungen beim (wechselnden) Durchführungsort, Anfragen bei Liegenschaftsbesitzern, Festlegung der Routen, Erarbeitung der Karten, Beschreibung der Posten, und, und, und ... die ganze Logistik. Rund 20 Helferinnen und Helfer sorgten vor Ort für einen reibungslosen Ablauf.

Verschiedene Posten im Schlosspark

Start- und Zielort war die Seerheinbadi Tägerwilen. Wer sich nicht schon vorher angemeldet hatte, konnte das hier auch vor Ort tun – und unter vier verschiedenen Routen auswählen. Von dort ging es westwärts. Erstes grosses Highlight: die verschiedenen Posten im südlichen Schlosspark, der sonst nur ganz selten geöffnet wird und diesmal bis in die letzten Winkel betreten werden durfte. Danach waren die Posten in ganz Gottlieben verteilt: am Dorfeingang, hinter dem Schulhaus, bei den Brunnen, beim Waaghaus, auf der Promenade ...

Ein weiteres Highlight beim Seecafé, wo sich alle mit Mini-Hüppen bedienen konnten (Bild).

Frisch gestärkt ging es weiter über den Spielplatz beim Eschenweiher (je nach Route) bis zur Krüger-Werft und über die Ländlistrasse und die Lohstampfi



zurück. Über die Felder im Tägermoos wurde das Ziel bei der Seerheinbadi erreicht, wo alle mit einem Getränk sowie wahlweise einem Osterhasen oder einer Geschenkpackung Hüppen belohnt wurden.

Auch eine Geschichtslektion

Der Osterhasen-OL war gleichzeitig auch eine Geschichtslektion: Neben den Posten gab es kleine Infotafeln, die den Hintergrund dieses Ortes oder dieses Gebäudes erklärten und von Lokalhistoriker Rolf Seger erarbeitet worden sind. Wer die 20 Tafeln und weitere Hintergrundinformationen nachlesen möchte, kann dies auf der Webseite www.osterhasen-ol.ch tun. Dort gibt es auch viele weitere Bilder.

Auffallend bei diesem Anlass: Alle waren guter Laune, lauter zufriedene Gesichter, friedliche Stimmung – halt richtig österlich.

Nächstes Jahr findet der Osterhasen-OL in Tägerwilen beim Schloss Castell statt.

Bilanz der Organisatoren

1'470 Läuferinnen und Läufer
ca. 40'000 angelaufene Posten
ca. 5'000 zurückgelegte Kilometer (das wäre von hier bis nach Afghanistan)
8'000 verzehrte Zuckereili und 1'500 Mini-Hüppen unterwegs
1'000 Schoggiosterhasen und 500 Geschenkpackungen Hüppen am Ziel



Blick in den Backgammon-Workshop.

Der «Freiraum» hat sich etabliert – und viel vor

Das erste Quartal hat der «Freiraum» in der Kirchstrasse 6 gut herumgebracht.

Sie habe mittlerweile einen Literaturstammtisch etablieren können, der regelmässig tagt, freut sich Gründerin Elke Reinauer, und auch den Backgammon-Workshop mit Nationalspieler Torsten Lux hebt sie hervor. Sie will demnächst ihr neues Namibia-Buch herausbringen und wird zum Thema «Namibia» diverse Lesungen anbieten. Sie ist dort mit einer NGO auch persönlich engagiert.

Genug Ideen für die nächste Zeit



Martin Biebel besetzt mittlerweile Männerthemen, wie er lächelnd erklärt. Das Messerschleifen (Bild) sei so erfolgreich gewesen, dass es nach einer Fortsetzung im Herbst ruft, genau wie

sein grösster Kurserfolg: Bessere Fotos und Videos auf dem Smartphone.

«Ideen haben wir genug, das sieht man schon am Programm der nächsten Monate», meint Martin Biebel. Wenn erst einmal genügend Leute zusammenkommen, dann wird es auch erfolgreich.

Gottlieben kann Raum mehr nutzen

Potential sehen die beiden noch bei der Auslastung des Raumes durch die Gottlieberinnen und Gottlieber. Erst einmal habe jemand den Raum für eine Aktion gebucht, und der Einwohnerverein sei dagewesen. Dabei lade das gemütliche Ambiente doch wirklich ein, auch eigene Ideen zu entwickeln, meinen Elke Reinauer und Martin Biebel.

Freiraumkalender:

- 1. Juni:** Schreibtreff (AutorInnen-Stammtisch von 10 Uhr bis 12 Uhr.)
- 4. Juni:** Bessere Fotos mit dem Smartphone (Martin Biebel) von 19 Uhr bis 21:30 Uhr
- 5. Juni:** (Fortsetzung) Videoclips mit dem Smartphone (Martin Biebel) von 19 Uhr bis 21:30 Uhr.
- 13. Juni:** 19 Uhr, Gute-Nacht-Geschichten für Erwachsene (Lesung mit Elke Reinauer)
- 19. Juni:** Creafino: Create (and finish) your Book (Elke Reinauer)
- 22. Juni:** Rhythmus-Workshop für Einsteiger (Roland Bisswurm)
- 4. Juli:** SUP für Anfänger (Anette Reinauer)
- 18. Juli:** Elke liest aus dem neuen Buch «Roots» (vor Trossingen)
- 25. Juli:** 19 Uhr, Elke liest aus ihrem neuen Buch Namibia-Roots,
- 30. Juli:** Gute Nachtgeschichten für Erwachsene (Elke Reinauer)
- 15. August:** Gelungene Clips aus Urlaubsfotos/Urlaubsvideos erstellen (Martin Biebel)

Natürlich gibt es weitere Termine, die immer auf der Webseite www.freiraum-gottlieben.ch/ oder im Kalender des Einwohnervereins abrufbar sind.



Die voll motivierte Gottlieber Unihockey-Mannschaft mit dem tollen Trikot.

Hauptsache: Mitmachen

Auch dieses Jahr nahm ein siebenköpfiges Team Gottlieben am Unihockey-Dorfcup in Tägerwil teil. Durch einen krankheitsbedingten Ausfall musste kurzfristig Verstärkung geholt werden. Bei sämtlichen Spielen hatte Gottlieben keine grosse Chancen. Trotzdem hat das Ganze Spass gemacht!



So wird sich die Nordfassade des Hauses am Seeweg 1 präsentieren.

Das Haus am Seeweg 1 soll aufgewertet werden

«Weiterbauen am Bestand» - nach diesem Grundsatz ist das Umbauvorhaben der Familie Lampel am Seeweg 1 konzipiert. Und: Die erneuerten und angefügten Bauteile sollen zwar klar erkennbar sein, sich aber in Form, Material und Farbe schön in die Umgebung einfügen.

Wer sich das Baugesuch angesehen hat, wird bestätigen, dass diese Grundsätze bei diesem Bauvorhaben vorbildlich umgesetzt werden. Das «Familien- und Herzensprojekt», wie er es nennt, wurde von Andreas Lampel, der von Beruf Architekt ist, in einem längeren Prozess in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege selbst entwickelt. Auf deren Anregung wird der unförmige Einschnitt im Dach auf der Nordseite korrigiert und darunter mit kleinen Balkonen aus Holzlamellen ergänzt. Damit erhält das Gebäude, das in den 60er-Jahr anstelle der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Gerbe vom Vater des vormaligen Besitzers, Erwin Meyer, praktisch neu errichtet wurde, eine klare Form.



auf der Ostseite (Bild) auch der Dachstock, der ausgebaut wird. Auf dieser Seite werden zudem die bestehenden Kipptore der Garage durch für das Dorf typische Flügeltore ersetzt. Das Dach wird einheitlich mit Biberschwanzziegeln eingedeckt.

Zwei der drei Wohnungen werden auch nach dem Umbau weiter vermietet werden.



Die Westfassade des Innenhofs soll als Erstes saniert werden.

Erste Sanierungsarbeiten am Schloss Gottlieben

Noch in diesem Sommer soll mit den Sanierungsarbeiten am Schloss Gottlieben begonnen werden, in einer ersten Etappe mit der Westfassade des Innenhofs und mit der Verbindungsmauer (mit Torbogen) zum Westturm. Ein entsprechendes Baugesuch war im Mai öffentlich aufgelegt.

Leonie Huber, die vor einem Jahr ihr Architekturstudium an der ETH Zürich abgeschlossen hat und sich vor Ort um alle baulichen Fragen kümmert, ist froh, dass es nach all den Sondierungen und Abklärungen jetzt konkret wird. Die Westfassade ist sozusagen der Testfall, der eine vertiefte Beurteilung des tatsächlichen Zustandes ermöglichen wird und aus dem sich Lehren ziehen lassen werden für die weiteren Etappen - bezüglich Feuchtigkeitsbehandlung, Putzmischung, Sandsteinsanierung usw.

Die Verbindungsmauer zum Westturm wird zunächst nur eingerüstet und abgedichtet und muss dann ein Jahr lang austrocknen, bis er saniert werden kann.



Die Verbindungsmauer zum Westturm kann erst im nächsten Sommer saniert werden.

Gottlieber T-Shirt kann in die Produktion gehen

In der letzten Ausgabe haben wir darüber berichtet, dass Marie und Boris Pisch die Idee eines Gottlieber T-Shirts des Labels «Bliggfang» (www.bliggfang.org) lanciert haben. Damit es in Produktion gehen konnte, brauchte es 100 Vorbestellungen. Das wurde erfreulicherweise erreicht, wie das Ehepaar mitteilen kann – und sich dafür herzlich bedankt. Es schreibt:

Mit großer Freude dürfen wir verkünden: Über 100 T-Shirts wurden bestellt – unser Projekt geht in Produktion!



Was als kleine Idee in Gottlieben begann, ist durch Eure Unterstützung Wirklichkeit geworden. Ob durch eine Bestellung, das Weitererzählen oder ermutigende Worte – Ihr habt mitgeholfen, dieses Her-

zensprojekt zum Leben zu erwecken.

Die T-Shirts werden nun in den nächsten Wochen produziert und an Euch ausgeliefert. Jedes einzelne Shirt steht für Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und die Liebe zu unserem besonderen Ort am Seerhein. Von Herzen Danke an alle, die mitgemacht haben!

Marie & Boris Pisch von «Bliggfang»

Brillante Drohnenaufnahmen von Gottlieben

Wie wir ebenfalls in der letzten Ausgabe berichtet haben, hat TV Ostschweiz (TVO) in seiner neuen Sendereihe «Dorftour» am 7. März einen Beitrag über Gottlieben ausgestrahlt. Darin enthalten sind auch brillante Aufnahmen mit einer Drohne, die unser Dorf aus der Vogelperspektive zeigen. Lokalhistoriker Rolf Seger hat sich daher beim Videojournalisten Tobias Lenherr bemüht, dass diese Drohnenaufnahmen auf der Webseite des Historischen Vereins am Seerhein aufgeschaltet werden können. Sie sind jetzt unter dem folgenden Link jederzeit abrufbar:

<https://www.histvereinseerhein.ch/wp-content/uploads/2025/04/Gottlieben-Drohnflug.mp4>

GEMEINDE

Mieterwechsel bei der Gemeinde melden

Die Gemeindeverwaltung bittet Vermieterinnen und Vermieter von Wohnungen in Gottlieben ihr Mieterwechsel zu melden. Und sie erinnert daran, dass sie dazu eigentlich verpflichtet sind. Damit kann beispielsweise vermieden werden, dass Stromrechnungen an die falsche Adresse versandt werden und dadurch unnötiger Verwaltungsaufwand entsteht.



Liguster statt Buchs auf dem Kirchplatz.

Kirchplatz neu gestaltet

Ebenfalls in der letzten Ausgabe haben wir berichtet, dass einer der beiden Bäume auf dem Kirchplatz gefällt werden musste, was inzwischen erfolgt ist. Jetzt wurden auch die Buchshecken, die vom Buchsbaumzünsler komplett kahl gefressen worden waren, durch Hecken aus Liguster ersetzt. Das Gleiche gilt für die Hecke auf dem Friedhof.

777 Jahre Gottlieben

Statt 2026 (775 Jahre) soll erst 2028 das 777 Jahr-Jubiläum von Gottlieben gefeiert werden. Das Schloss, das 1251 erbaut worden und damit Anlass für das Jubiläum ist, soll in irgendeiner Form einbezogen werden. Eine Planungsgruppe aus bis jetzt zehn Personen startet im Juni mit ihrer Arbeit und stellt erste Überlegungen an.

IMPRESSUM

Herausgeber: Einwohnerverein Gottlieben
Redaktion: Martin Bächer (mb)
Nächste Ausgabe: August 2025 – **Redaktionsschluss:** 04. August 2025
Mail: martin.baecher@bluewin.ch